Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in	Arno Vormstein
	Telefon (0202)	563 2506
	Fax (0202)	563 8405
	E-Mail	Arno.vormstein@stadt.wuppertal.de
	Datum:	09.11.2018
	Drucks.-Nr.:	**VO/0696/18/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
28.11.2018	**Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit**	**Entgegennahme o. B.**

Antwortvorlage zur Vorlage

Grund der Vorlage
Große Anfrage von der Fraktion DIE LINKE vom 28.08.2018

Beschlussvorschlag

Die Antwort auf die Große Anfrage zum Thema Energiesperren und Energiearmut in Wuppertal wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse
entfällt

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Beantwortung der Großen Anfrage

1. Wie vielen Haushalten wurde 2017 und 2018 von den Wuppertaler Stadtwerken eine Energiesperre aufgrund von Zahlungsrückständen angedroht?

a. Gas/Fernwärme

b. Strom

		2013	2014	2015	2016	2017
Frage 1a	Gas	14.059	17.432	1.054	2.196	1.172
Frage 1b	Strom			15.998	12.899	18.363
	Summe	**14.059**	**17.432**	**17.052**	**15.095**	**19.535**

2. Bei wie vielen Haushalten wurde in Wuppertal 2016 und 2017 die Energieversorgung wegen Zahlungsrückständen unterbrochen?

a. Gas/Fernwärme

b. Strom

		2013	2014	2015	2016	2017
Frage 2a	Gas	446	367	280	551	682
Frage 2b	Strom	5.009	5.254	5.458	5.018	6.304
	Summe C	**5.455**	**5.621**	**5.738**	**5.569**	**6.986**

3. Wie lange dauert 2016 und 2017 die durchschnittliche Unterbrechung der Energieversorgung aufgrund von Zahlungsrückständen durch die Stadtwerke?

a. Gas/Fernwärme

b. Strom

Zu a) 2016: 42 Tage; 2017: 37 Tage

Zu b) 2016: 37 Tage; 2017: 33 Tage

3.1 Wie viele Energiesperren dauerten im Jahr 2016 und 2017 länger als 6 Monate an?

In der gemeinsamen Betrachtung von Strom und Gas liegt bei durchschnittlich 4 % der gesperrten Anlagen die Dauer bei über 180 Tagen (Bei Strom ist dies oft durch Leerstand, bei Gas durch die Überbrückung der Sommerzeit begründet)

4. Welche Kosten entstehen den Betroffenen durch die Sperren?

		2015	2016	2017		
Frage 4	Strom	50,00	50,00	50,00	Liefersperre	
		50,00	50,00	50,00	Wiederinbetriebnahme	
	Gas	50,00	50,00	50,00	Liefersperre	
		100,00	100,00	100,00	Wiederinbetriebnahme	

5. Welche aktuellen Angebote von WSW, Verbraucherzentrale und Stadt gibt es, um Energiesperren zu vermeiden?

WSW Energie&Wasser

Stundungen und Ratenzahlungsvereinbarungen

Bei Zahlungsschwierigkeiten bietet die WSW ein breites Portfolio an Lösungsmöglichkeiten von
Stundungen über Ratenzahlungsvereinbarungen. Dies kann jedoch nur im wirtschaftlich beidseitigen Maße erfolgen; sprich der Kunde sollte/muss frühzeitig proaktiv tätig werden, damit Forderungshöhe und -alter nicht anwachsen und deutlich schwieriger zu tilgen sind.

Saarbrücker Modell

Bei Zahlungsschwierigkeiten stehen die WSW im engen Kontakt mit den Anlaufstellen der Stadt Wuppertal (Sozialamt, Jobcenter) und anderen sozialen Einrichtungen (Wuppertaler in Not, Tacheles, Verbraucherzentrale, Diakonie, etc.). Sachverhalte können dadurch im Dialog u .U. besser aufgezeigt werden; auch bestehen zum Teil sozialverträgliche Vereinbarungen (s. Job Center Wuppertal).

Landesprojekt „NRW bekämpft Energiearmut“

Um der stetig anwachsenden Problematik rund um Energiearmut und Energieschulden wirksam und dauerhaft zu begegnen, hat die WSW Energie & Wasser AG im September 2010 beschlossen, gemeinsam mit der Verbraucherzentrale NRW ein Pilotprojekt, das sogenannte „Wuppertaler Modell“ aufzusetzen.
Betroffene Wuppertaler erhalten von der Verbraucherzentrale eine zeitnahe und passgenaue Fachberatung. Dabei werden Lösungsansätze erarbeitet, die Energieschulden und Versorgungsunterbrechungen dauerhaft vermeiden helfen. Als unabhängige und neutrale Beratungsinstanz vermittelt die Verbraucherzentrale zwischen den betroffenen Energiekunden und den WSW. Ein besonderer Fokus liegt darüber hinaus auf der Stärkung von Eigeninitiative und Finanzkompetenz der Ratsuchenden.
Das Beratungsangebot ist Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger kostenfrei und wird in der Wuppertaler Beratungsstelle der Verbraucherzentrale von einer auf Budget- und Rechtsfragen spezialisierten Fachkraft durchgeführt. Das Angebot regelmäßiger offener Sprechstunden gewährleistet den Betroffenen einen unbürokratischen Zugang.
Die erfolgreiche Zusammenarbeit wurde auch nach Auslaufen des ursprünglichen Kooperationsvertrags fortgesetzt und im Oktober 2013 in das Landesprojekt „NRW bekämpft Energiearmut“ mit anteiliger Förderung des NRW-Umweltministeriums überführt. Die positiven Erfahrungen in Wuppertal hatten zudem zur Folge, dass das Projekt auf acht Modellstandorte ausgedehnt wurde. Die große Nachfrage führte dazu, dass die ursprüngliche Halbtagsstelle auf eine 0,75 Stelle erweitert werden musste, um den Bedarf der Wuppertaler Kundinnen und Kunden decken zu können.
Für die Jahre 2019 bis 2021 hat WSW in Form eines LOI die weitere Teilnahme am Projekt in Aussicht gestellt. Voraussetzung für die Fortführung der Budget- und Rechtsberatung Energiearmut in Wuppertal und die adäquate fachliche Betreuung durch die Verbraucherzentrale NRW e.V. ist eine Bewilligung des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen über die Verlängerung des Landesmodellprojektes "Überproportionale Belastung einkommensbenachteiligter und besonders schutzwürdiger Verbraucherhaushalte durch steigende Energiepreise – NRW bekämpft Energiearmut".

WSW Kühlgeräteaustausch

Im Rahmen eines weiteren Pilotprojekts hat die WSW Energie & Wasser AG in einem bundesweit einmaligen Versuch den WSW Kühlgeräteaustausch getestet. Begleitet wurde dieses von der Verbraucherzentrale NRW und mit einer vom Verbraucherschutz-ministerium NRW beauftragten Evaluation. Haushalte mit geringem Einkommen (Rentner, Studenten,

Leistungsbezieher) können im Tausch gegen ihr altes, ineffizientes Kühlgerät ein 140 l Kühlgerät der Energieeffizienzklasse A++ bei WSW erwerben. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgt nach Abzug einer WSW Klimafonds Förderung von 50 Euro (nur WSW Kunden) in 27 Raten á 10 Euro. Damit keine effizienten Kühlgeräte ausgetauscht werden, wird den interessierten Haushalt ein Energiemessgerät mitgegeben, mit dem der Tagesenergieverbrauch des alten Kühlgeräts gemessen werden soll. Nur wenn der Messwert den hochgerechneten Jahresverbrauch von 350 kWh überschreitet, kann der Interessent an dem Pilotprojekt teilnehmen. Darüber hinaus erhält jeder Kunde eine Initialenergieberatung von fachlich ausgebildeten WSW Energie- & Umweltberatern. Damit sollen die Interessenten auf weitere Einsparpotenziale in ihrem Haushalt hingewiesen werden. Im März 2014 wurden die Evaluationsergebnisse vorgestellt und der Pilotversuch offiziell beendet.
Das erfreuliche Ergebnis: Die Haushalte, die an dem Pilotprojekt teilgenommen haben, konnten den Energieverbrauch für die Kühlung um durchschnittlich 308 kWh/Jahr (!) senken. Dies entspricht einer Ersparnis von ca. 85 Euro/Jahr und 0,175 t CO2/Jahr. Damit amortisiert sich die Investition innerhalb von nur gut 3,5 Jahren.
Anlässlich dieses positiven Ergebnisses hat die WSW Energie & Wasser AG beschlossen, den WSW Kühlgeräteaustausch in das Standardproduktportfolio aufzunehmen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Angebot im Juni 2014 um ein großes Kühlgerät (306 l Gesamtnutzinhalt) ergänzt.
Zwischenzeitlich wurde dieser Pilotversuch auf europäischer Ebene als Best-Practice Modell anerkannt und in den Jahresbericht des ACER (Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden) als solches aufgenommen.
Neben den o.a. Maßnahmen, Kooperationen und Projekten engagiert sich die WSW Energie &Wasser AG seit vielen Jahren mit zahlreichen Ansätzen zur Bekämpfung der Energiearmut:

- Seit über 20 Jahren bietet WSW eine umfassende Energieberatung für WSW-Kunden (Verleih v. Energiemessgeräten etc.) telefonisch und nach Terminvereinbarung in WSW KundenCentern an. In den fundierten Beratungen werden die individuellen Bedürfnisse erfragt und berücksichtigt, um das höchstmögliche Einsparpotenzial aufzuzeigen. Verbunden wird die Beratung, wo möglich, mit einer Produktoptimierung.
- Regelmäßige Energiespartipps in Kundenzeitungen, Kundenanschreiben und online (WSW
  Internetseite, Youtube-Kanal)
- Regelmäßige Vorträge u.a. für die Zielgruppe
- Vorträge in Schulen zu Energieeinsparungen- auch in Kombination mit einem Präventionsprojekt der Diakonie
- Finanzielle Unterstützung der kommunalen Energieberatung (Schwerpunkt Gebäudeenergieberatung)
  seit den 90er Jahren

Jobcenter Wuppertal AÖR und Sozialamt, Stadt Wuppertal
Bereits im Jahr 2006 wurde zwischen der Wuppertaler Stadtwerke AG, der Stadt Wuppertal und der heutigen Jobcenter Wuppertal AöR eine Kooperationsvereinbarung getroffen, um Energiesperren zu vermeiden.
Im Zuge dessen werden mit Kunden*innen welche mit der Androhung der Energieversorgung vorsprechen, sogenannte Garantievereinbarungen geschlossen. Dies impliziert eine Zahlung von 25,00 € zur Tilgung der bestehenden Schulden, sowie der direkten Überweisung der monatlichen Abschlagszahlungen. Gleichzeitig verpflichten sich die Jobcenter Wuppertal AöR und das Sozialamt zur Übernahme der kommenden Jahresverbrauchsabrechnung. Hierbei kommen in der Regel Darlehen zum Tragen, sofern Heizkosten nicht als Beihilfe übernommen werden können (z.B. wegen Unangemessenheit). Dieses langjährig praktizierte Verfahren hat sich für alle Beteiligten bewährt.

Verbraucherzentrale Wuppertal
Die Verbraucherzentrale in Wuppertal bietet eine Beratung im Rahmen des Projektes "NRW bekämpft Energiearmut" an. Ziel ist es, die Energieversorgung einkommensbenachteiligter Haushalte langfristig zu sichern sowie Energiearmut und Energiesperren wirksam zu reduzieren. In die Beratungsstelle kommen Verbraucher und Verbraucherinnen, die ihre Energierechnung nicht mehr bezahlen können. Die Beratung ist kostenlos und damit auch sehr niederschwellig für Haushalte mit wenig Einkommen. Im Rahmen der Beratung wird die Ursache der Zahlungsschwierigkeiten ermittelt. Dazu können wir auch die flankierenden Beratungsangebote der Verbraucherzentrale wie z. Bsp. die Energieberatung, Mietrechtsberatung und Schuldnerberatung nutzen. Verbraucherinnen oder Verbraucher, welche bereits mit einer konkreten Ankündigung der Stromsperre zu uns kommen, können wir insofern zunächst helfen, dass wir einen Sperraufschub bei den WSW erreichen um die Ursache der Probleme und gleichzeitig einen Lösungsansatz zu ermitteln. Bei auffällig hohem Strom- oder Gasverbrauch, können wir auch im Rahmen des sog. Basischeck, einen Energieberater in die betroffenen Haushalte schicken. Hier wird dann vor Ort nach den erhöhten Verbrauchsursachen gesucht.
Des Weiteren ist es uns wichtig im Wege der Kommunalen Netzwerkarbeit, alle Verbände und Vereine mit einzubeziehen. Daher halten wir jedes Jahr einen "Runden Tisch Energiearmut" ab, wo wir unsere Ergebnisse präsentieren und zum Austausch untereinander aufrufen um gemeinsame Lösungsansätze zu finden. An dem Runden Tisch nimmt regelmäßig ein Vertreter der WSW teil. Auch waren Vertreter des Jobcenter und des Sozialamt zugegen. Der nächste Runde Tisch wird im Dezember stattfinden.
Auch sind wir in der Kommune aktiv, in dem wir unser Projekt bei verschiedenen Multiplikatoren vorstellen. Aus der Beratungspraxis hat sich gezeigt, dass gerade die Präventionsarbeit sehr wichtig ist, um Stromsperren zu vermeiden. Verbraucher und Verbraucherinnen kamen oft sehr spät und teilweise auch erst dann in die Beratungsstelle, wenn die Energieversorgung bereits unterbrochen worden war. Dazu habe ich den Kontakt aus unserem Runden Tisch zum Jobcenter Wuppertal nutzen können, um einmal in allen Geschäftsstellen des Jobcenter Wuppertal einen Infostand abzuhalten. Das Angebot wurde angenommen und viele Verbraucher und Verbraucherinnen haben sich an dem Stand informiert. Als Informationsmaterial haben wir nicht nur unser Beratungsangebot als Flyer ausgelegt sondern auch eine Broschüre "Stromsperre-Was Nun?" entwickelt. Hier geht es darum, was kann getan werden kann wenn eine Sperre angedroht wird. Auch unsere Broschüre "Stromsparen zu Hause" in mehreren Sprachen hat besonderen Absatz gefunden. Hier wird den Verbraucherinnen und Verbrauchern in einfacher Sprache und mit Bildern unterlegt, gezeigt, wie im alltäglichen Haushalt Energie gespart werden kann.
Letztendlich sind wir auch auf vielen öffentlichen Veranstaltungen in Wuppertal präsent.
Nach unseren bisherigen Beratungsergebnissen, hat sich in Wuppertal seit Beginn des Projektes Ende 2012, die Zahl der Energiesperren verringert. Allerdings gibt es immer noch genug Verbraucherinnen und Verbraucher die sehr spät in die Beratung kommen, so dass wir weiter verstärkt Präventionsarbeit leisten und leisten müssen.

Demografie-Check

entfällt

Kosten und Finanzierung
entfällt

Zeitplan
entfällt

Anlagen
entfällt